

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 5 (1910)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

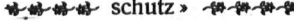
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025


ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSERATEN-ANHANG ANNEXE D'ANNONCES

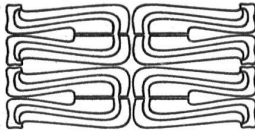
ZUM - AU

Zeitschrift der «Schweizer
Vereinigung für Heimat-
schutz» 

HEIMATSCHUTZ

Bulletin de la «Ligue pour
la conservation de la Suisse
pittoresque» 

Die Zeitschrift „Heimatschutz“ erscheint regelmässig
Mitte jeden Monates; der Anzeigenpreis beträgt für die
4-gespaltene Nonpareille-Zelle 50 Rappen, bei Wieder-
holungen tritt Ermässigung ein. — Anzeigenverwaltung,
 Druck und Verlag Benteli A. G., Bümpliz. 



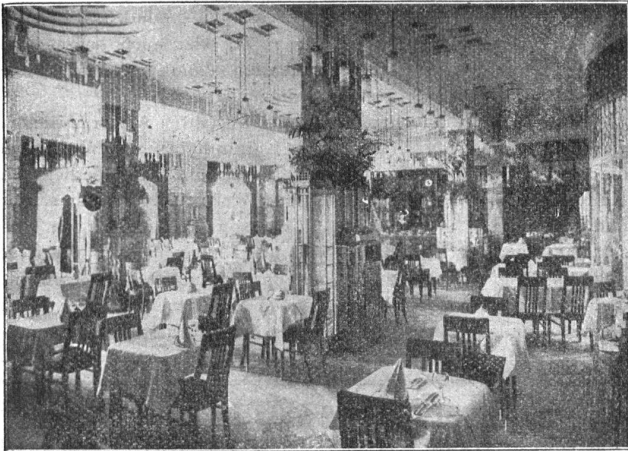
Le „Bulletin de la Ligue pour la conservation de la Suisse
pittoresque“ paraît régulièrement au milieu de chaque
mois. Prix d'insertion: 50 cts. la ligne nonpareille de
4 colonnes; pour les annonces réitérées prix à convenir.
Régie des annonces et édition Impr. Benteli A. G., Bümpliz.

Heft 11 • November 1910

OLD INDIA Lausanne

Galerie St-François
en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise

Grand Tea-Room, Restaurant



Grands salons au 1^{er} — 250 places — Balcons

Déjeuners et Diners à prix fixe et à la carte. Luncheons
Restauration soignée — Prix modérés
Confiserie, Pâtisserie, Thés, Rafraîchissements, Vins, Bières, Liqueurs etc.

Grand Magasin de vente Articles de luxe pour ca-
deaux, boîtes fantaisie etc.
Grand choix de Cakes anglais — Thés renommés
 Expéditions pour tous pays 

Bijouterie Joallerie

CORBEILLES DE MARIAGE + ENVOIS A CHOIX

DESSINS

POCHELON RUCHONNET C^{IE}

FUSTERIE 2 MED^{LES} 301^r

GENÈVE

H1610X

PATENTE

MARQUE DÉPOSÉE

Hans Stickerberger

ingénieur
BASEL, Leonhardstr. 34

(69)

Kohlen * Coks * Brikets

Gross- und Kleinverkauf, direkte Abschlüsse mit den Gruben

J. Hirter * Bern

Bureaux: Gurtengasse 3
Lager mit Schienenverbin-
dung in Weyermannshaus.

Direkter Verlad waggonweise mit Originalfrachtbrief ab den Gruben.
Detailversand nach der Stadt und auswärtigen Stationen in Säcken
ab Lager

171

Spezialhaus
feiner
Pelzwaren

Paul Rückmar

früher Mollenhauer-Hotz

Zürich I

Bahnhof-
strasse 55

Auf Wunsch Auswahlsendungen



Die Literatur beginnt auf Seite 44 des
Inseraten-Anhangs.
La revue des publications commence à la
page 44 de l'annexe de la publicité.

LITERATUR

Heimatschutz und Landschaftspflege.

Mit fr. Zustimmung des Verlags geben wir nachstehend eine kurze Textprobe aus dem von uns auf Seite 88 dieses Heftes angekündigten Buch „Heimatschutz und Landschaftspflege“ von Professor Dr. Eugen Gradmann. — (Stuttgart 1910, Verlag von Strecker & Schröter, Preis geb. Mk. 2,20.)

„Es ist ein geistreiches Wort von Hume: „Wir sollen das Alter ehren? Nun wohl, die Gegenwart ist älter als die Vergangenheit.“ Das ist ein Scherz, ähnlich dem, dass der Sohn einen Ahnen mehr hat als der Vater. Es steckt aber darin eine sittliche Wahrheit, die, dass der Lebende recht hat. Seien wir nicht ungerecht gegen die Gegenwart, wie Aestheten, verschliessen wir uns nicht dem tätigen Leben, das immer neue künstlerische Werte schafft. Die moderne Arbeit schafft höchst charakteristische Gestaltungen. Was ist charakteristischer als unsere Maschinen, Schiffe, Betriebs- und Verkehrsbauten, unsere Rauchschröte, unsere Fabriken mit ihren Sägezähndächern? So charakteristisch sind sie, dass sie uns hässlich erscheinen, weil wir sie noch vergleichen mit anderen Dingen, die uns herkömmlich als schön gelten, und weil wir sie oft in einer Umgebung finden, der sie allerdings fremd sind. So erscheint der Affe hässlich neben dem Menschen, das Kamel neben dem Ross, die Fledermaus neben einem Vogel, die Fabrik neben einer Kirche. Aber warum sollten diese neuen charakteristischen Menschenwerke sich nicht schliesslich vertragen mit den alten, ebenso charakteristischen, wenn jedes an seinem Ort ist? Es fehlt doch wohl zumeist nur noch an der Gewöhnung.

Die Gewöhnung ist die wichtigste Norm des Heimatschutzes und der von ihm vertretenen Schönheitslehre; und das ist eben doch auch nur eine problematische Norm. Die Gewöhnung ist die Mutter der Pietät, die Hüterin der „gesunden Empfindung“ in Geschmacksfragen, die Bewahrerin der volkstümlichen Ueberlieferung. Aber im Grunde fliesst sie aus dem Gesetze der Träg-

heit. Sie besagt an sich nichts, urteilt blind, nicht nach Werten und ist dem Besseren feind, weil es neu ist. Ihre Ueberlieferungen können ebensogut die von Krähwinkel sein als die von Rom. Gar zu leicht schreibt sie eine Kirchturmpolitik vor, oft sogar im engsten Sinne des Wortes. Wie der Kirchturm ist, so soll er bleiben; jede Veränderung des Ortsbildes wird als Entweihung empfunden; das Kapitel ist in Gefahr! Jede Kulturbewegung hat eben ihre urteilslosen Mitläufer und besonders jede künstlerische Bewegung, die Snobs, die Modelleute, die aus der Sache einen Sport machen. Dem kann auch der Heimatschutz nicht entgehen; denn „der Heimatschutz ist die billigste Art, modern zu sein“ (zunächst für eine Stadtverwaltung ausgesprochen von Konr. Lange).

Solche Leute sind gleich bereit zu Klagen und Vorwürfen, wo ein Bauvorhaben das gewohnte Bild verändert oder eine Kulturarbeit, etwa eine forstwirtschaftliche Massregel, auffallend in die Erscheinung tritt. Sie eifern sich über die Störungen, die eine grosse Tiefbauarbeit notwendig ins Landschaftsbild bringt, die Entblösungen des Erdbodens, die Schuttflächen der Abtragungen und Auffüllungen, die Gerüste und Geleise, den Schmutz und Lärm der Arbeit. Der Laie kann sich eben nicht vorstellen, wie die Sache werden wird.

Der Künstler ist imstande, Altes und Neues harmonisch zu verbinden, das Neue charakteristisch, wirkungsvoll und damit schön zu gestalten, das Störende künstlerisch zu überwinden, indem er es verdeckt oder verkleidet oder verteilt, oder auch betont und steigert. Ihm gilt es, Raum zu schaffen, damit wir wieder eine künstlerisch ausbaute Heimat bekommen.

Wir müssen die Unbefangenheit der Vorfahren wiedergewinnen, wenn wir wieder eine künstlerische Kultur haben wollen, müssen die Herren bleiben gegenüber der Natur und der überlieferten Kultur, Herren über unsere Zeit und Welt. Schaffen ist seliger und segensreicher als Erhalten. Man kann ohne Furcht vor Zerstörung künstlerischer Werte fast überall bauen oder pflanzen, wenn es nötig ist. Es kommt nur darauf an, wie es geschieht, und dazu kommt es vor allem auf den Mann an. Künstler, nicht bloss Techniker, sollen in Fragen des Städtebaues und der Land-

**Ideales Frühstücks-Getränk
für Gesunde und Kranke**

Ovomaltine

Wohlschmeckende Kraftnahrung

**Kein Kochen
Denkbar einfachste Zubereitung
auf jedem Frühstückstische**

In allen Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1.75 und 3.25

**Dr. Wander's
Malzextrakte**

**Werden seit mehr als 45 Jahren
von den Aerzten verordnet**

In allen Apotheken

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER A.-G., Bern

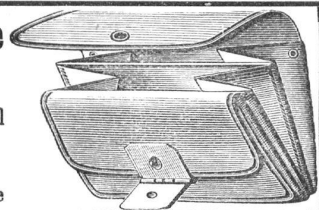
W. Schærers Witwe

Kram- Bern Kram-
gasse 19 gasse 19

Fabrikation von Reiseartikeln

Echte Rohrplatten-
Koffer u. Imitation

Maroquinerie Maroquinerie



Unübertroffenes  **Autol**  für
Motorwagen, Motorräder, Motorboote
der alleinigen Fabrikanten
H. Moebius & Fils, Basel

(gesetzlich geschützt)

Depots in allen besseren
Velohandlungen und Autogaragen

Plakat-Konkurrenz.

Es wird hiermit zur freien Konkurrenz der Entwurf eines künstlerischen Plakats für das **Erste Oberraugausche Wettschiessen in Hindelbank** vom 20. bis 25. Mai 1911 ausgeschrieben. Reflektanten wollen sich um Auskunft an den Präsidenten des Organisationskomitees Herrn Grossrat **Witschi-Glauser** in Hindelbank wenden.

(H 8064 Y)

Das Organisationskomitee.